

## DIE FILIALKIRCHE SANK ANNA – KIRCHBACH

Der heutige Kirchenbau dürfte aus einer vormaligen gotischen Anlage hervorgegangen sein. Die bestehende Kirche wurde 1656 im Barockstil erbaut. Der dreijochige, einschiffige Kirchenraum besitzt ein StICKKAPPENGEWÖLBE, das auf Wandpfeilern ruht. Der Altarraum schließt mit drei Seiten eines Achtecks (3/8 Chorschluss). Nordseitig wurde in 19. Jahrhundert eine Kapelle angebaut (mit Statue der heiligen Anna – Maria das Lesen lehrend aus dem 2. Viertel des 19. Jahrhunderts). Die bemerkenswerte Eingangstür zur Sakristei ist als spätgotisches Schulterbogenportal gestaltet (möglicherweise war dies das Eingangsportal der vormaligen gotischen Kirche). Der Kirchenraum diente wahrscheinlich den Herren von Strobl oder den Freiherren von Walter als Grablege (nahe dem Haupteingang ist unter dem Teppich noch eine Gruftplatte erkennbar).

## EXKURS

Die Freiherren von Strobl zu Strobhofen besaßen den heute nicht mehr existierenden Edelhof Liebenthal (heute Anwesen Maier-Schabl) in Zerlach und das Wappen der Freiherren von Strobl lieferte die Vorlage für das Kirchbacher Marktwappen.

## INNENEINRICHTUNG

Barocker Hauptaltar von 1721 mit Statue der sogenannten „Anna selbdritt“ (Figurengruppe mit der heiligen Anna, Maria und dem Jesuskind ) – um 1650 entstanden. Die beiden spätbarocken, josefinischen Seitenaltäre stammen ebenfalls von 1721. Am linken Seitenaltar das Bild mit dem heiligen Donatus, links unterhalb des Heiligen ist eine Ansicht des Schlosses Waldegg zu sehen – rechts vermutlich eine Ansicht der Kirchbacher Pfarrkirche vor der Turmaufstockung von 1835. Der rechte Seitenaltar ist dem heiligen Patrizius geweiht. Die beiden Seitenaltäre kamen aus der nicht mehr existierenden Schlosskapelle vom nahen Schloss Waldegg hierher.

Die Positiv-Orgel von 1705, stammt vom bedeutenden Grazer Orgelbauer Andreas Schwarz. Die Orgel besitzt heute noch ein „Windwerk“ aus der Erbauerzeit (= ein Blasbalg, der mit der Hand betätigt wird und die Luft für die Orgelpfeifen liefert). Der vorgezogene Kirchturm mit sogenannter „wel’scher Haube“ (darunter versteht man einen barocken Zwiebelturmhelm) dürfte um 1830 gleichzeitig mit der Turmerhöhung des Kirchbacher Pfarrkirchenturms errichtet worden sein.

Das Patrozinium der heiligen Anna ist der 26. Juli. An diesem Festtag beteten in früherer Zeit die Gläubigen von Paldau, Wolfsberg, Heiligenkreuz, St. Stefan und Jagerberg zur Annakirche. Heute noch gefeiert wird das „Anna-Fest“ am nächstgelegenen Wochenende mit dem Anna-Kirchtag. Seit einigen Jahren wird das Annafest von der Markt Musikkapelle Kirchbach veranstaltet und lockt alljährlich eine große Besucherschar auf den „Anniberg“.

## GESCHICHTE

1675 gab es einen Streit zwischen dem damaligen Besitzer des Schlosses Waldegg Johan Schatzl und dem Kirchbacher Pfarrer. Johan Schatzl wollte auf die lukrativen Einnahmen mit den Wallfahrern nicht verzichten und ließ auch an Wochentagen Messen lesen und sperrte zu diesem Zweck den Kaplan in der Annakirche ein. Die kleine Kupfergrabplatte des Johan Schatzl oder Schätzl ist heute noch in der Kirchbacher Pfarrkirche am linken Fronbogenpfeiler vor dem Altarraum zu sehen.

Viel Spaß bei der Kirchenbesichtigung !

*Alois Doppan*